Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses

Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen

Band: 87 (1996)

Heft: 3

Rubrik: Veranstaltungen = Manifestations

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

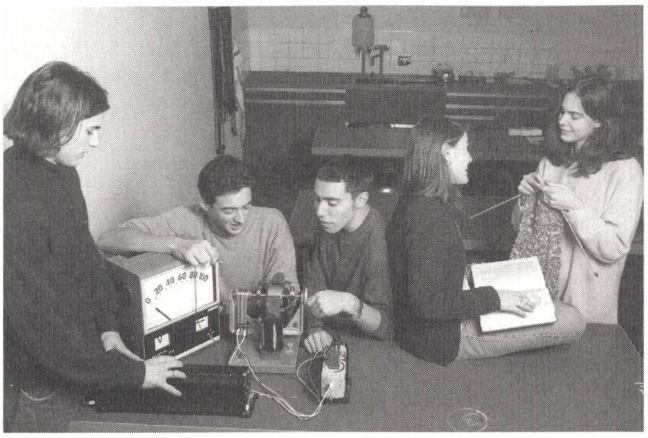
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Förderung von Mädchen im Physikunterricht

Obwohl die Frauen heutzutage zu allen Studienrichtungen Zugang haben, sind sie in den Naturwissenschaften noch immer krass untervertreten: 1994 betrug der Frauenanteil gesamtschweizerisch lediglich 27%. Die Zurückhaltung von Frauen gegenüber den Naturwissenschaften zeigt sich bereits im Schulunterricht, wo Physik und Chemie bei den Mädchen ganz hinten auf der Beliebtheitsskala rangieren. Ein Forschungsteam des Nationalen Forschungsprogramms «Frauen in Recht und Gesellschaft» kommt zum Schluss, dass das Auswendiglernen «wissenschaftlicher Wahrheiten» und die mangelnde Kommunikation im naturwissenschaftlichen Unterricht wesentliche Gründe für das geringe Interesse der Mädchen sind. Ein möglicher Weg zur Verminderung ihrer Aversion müsse daher darin liegen, die Kommunikation und den Dialog – Stärken von Mädchen – vermehrt zu betonen. Aufgrund ihrer Erkenntnisse hat die Forschungsgruppe fachdidaktische Konzepte für den Physikunterricht entwickelt, die im Moment auf der Sekundarstufe II (10. Klasse) mit 17 Schulklassen getestet werden. Als Vergleichsgruppe fungieren 8 Schulklassen, die nach traditioneller Methode unterrichtet werden. Das Projekt geht davon aus, dass die Motivation von Mädchen gefördert werden kann, wenn die spezifischen Erfahrungen, die Mädchen in der ausserschulischen Wirklichkeit machen, im Physikunterricht didaktisch aufgearbeitet werden. Zum Hindernis für gute Leistungen im Physikunterricht werden für Mädchen zudem die Geschlechtsstereotypen. Die Physik imponiere «als Merkmal eines männlichen Lebensentwurfs». Demgegenüber stehe «die Fama von der technisch-naturwissenschaftlichen Inkompetenz der Frauen».



Nicht Begabungsunterschiede, sondern eine fehlende Motivation ist Ursache der Geschlechterdifferenzen im Physikunterricht.

Kranker Mann am Gotthardpass?

Schenkt man dem jüngsten «World Competitiveness Report 1995» Glauben, so ist die Schweiz das «wettbewerbsfähigste Land Europas» und liegt von 48 bewerteten Ländern weltweit nur hinter den USA, Singapur, Hongkong und Japan auf dem fünften Platz. Dieser schmeichelnde Befund von dritter Seite steht gemäss einer Einschätzung der Wirtschaftsförderung (Wf) aber doch etwas krass im Widerspruch zur eigenen Befindlichkeit. Die günstige Plazierung der Schweiz auf der Weltbestenliste dürfe nicht zur Beruhigungspille werden, weil eine derartige Momentaufnahme ein eher unscharfes Bild der künftigen Wettbewerbsfähigkeit vermittle. Laut Wf hat der Wirtschaftsstandort Schweiz auch unübersehbare Schwachpunkte: So sind die Arbeitskosten weltweit die zweithöchsten, der harte Franken macht exportierenden Firmen das Leben schwer, es mangelt trotz hoher Produktequalität und Produktivität der Arbeitskräfte an Risikobereitschaft und Innovationsfreudigkeit. Zudem mangle es Arbeitnehmern an Bereitschaft zu Mobilität und Mut zu Neuem, der Forschungs- und Denkplatz Schweiz begegne modernen Zukunftstechnologien wie der Gentechnik mit grosser Skepsis und Misstrauen, und im sozialen Bereich verzögerten oder verhinderten ein schier undurchdringbarer Paragraphen- und Gesetzesdschungel dringend notwendige Reformen. Schliesslich seien lediglich die Handelsbeziehungen mit Übersee mit dem neuen Gatt geregelt worden, während gegenüber Europa der Alleingang probiert werde.

Veranstaltungen Manifestations

Eurofactory 96: Fabrik der Zukunft

21./22. Februar in Düsseldorf

Zur Jahrtausendwende hin zeichnen sich in Europa durchgreifende industrielle Strukturveränderungen ab. Internationale Studien, vor allem aus Japan, belegen einen zukünftig hohen Bedarf an neuen, modernen Fabrikanlagen und lassen heutige Problemfelder wie Standortsicherung, Kostenentwicklung, Wettbewerbsfähigkeit und Produktionsverlagerung in Niedriglohnländer zu aktuellen Diskussionsgrundlagen werden.

Mit der Eurofactory 96 am Messeplatz Düsseldorf beschäftigt sich erstmals eine Congress-Messe mit den Anforderungen an die Fabrik der Zukunft. Am 21. und 22. Februar 1996 liefert die Eurofactory mit den drei Congress-Bereichen «Factory of the Future», «Industrial Facility Management» und «Industrial Maintenance» eine Plattform für den umfassenden Erfahrungsaustausch und die praxisnahe Diskussion zur Gestaltung von Fabriken mit Zukunft. Referenten namhafter deutscher und internationaler Unternehmen geben Einblicke, wie sie ihre Fabriken für das nächste Jahrtausend rüsten. Im Rahmen der kongressbegleitenden Fachmesse präsentieren 30 ausgewählte Aussteller heute schon praktikable, innovative Produkte, Technologien und Systeme zum künftigen Erhalt der internationalen Wettbewerbsfähigkeit.

Schweizer Rekordbeteiligung an der Hannover Messe

22.–27. April in Hannover

Vor einem Jahr ist die Hannover Messe zum erstenmal in ihrer fast fünfzigjährigen Geschichte auf sechs Tage verringert worden. Bei der Bilanz zeigten sich Aussteller und Besucher mit der kürzeren Veranstaltungsdauer sehr zufrieden. Sie passt in die Zeit und hat in

den meisten Fällen zum geschäftlichen Erfolg beigetragen. Planmässig findet nun auch die Hannover Messe 96 wieder von Montag bis Samstag, 22. bis 27. April, an sechs Tagen statt. Auch 1996 wird das Gelände wieder voll ausgebucht sein. Das Programm umfasst die Angebotsschwerpunkte Robotik und Automation, Materialflusstechnik und Logistik/Cemat, Oberflächentechnik, Energie-, Gebäude- und Umwelttechnik, Lichttechnik/Weltlichtschau, Zulieferung und Werkstoffe, Anlagenbau (Freigelände), Forschung und Technologie.

Die Schweiz ist in Hannover nicht nur mit dabei, sondern trumpft regelrecht auf, mit herausragenden Beteiligungen hinsichtlich Ausstellerzahl und Flächenbelegung, mit repräsentativen Vertretungen und voraussichtlich vielen Besuchern – vom Technikfreak bis zur offiziellen Regierungsdelegation. Mit 220 angemeldeten Ausstellern steht die kleine Schweiz unter 73 teilnehmenden Ländern an zweiter Stelle, zusammen mit Grossbritannien nach Italien und noch vor Frankreich, Spanien, den USA und Schweden. Auch bezüglich beanspruchter Ausstellungsfläche steht die Schweiz diesmal an zweiter Stelle. Berücksichtigt man zudem, dass sich der Trend zur Anmeldung als Aussteller über eine Firma im EU-Raum von Mal zu Mal stärker auswirkt (wodurch die betreffenden Firmen nicht mehr dem Schweizer Kontingent zugerechnet werden), so ist die Zahl von 220 Direktausstellern aus der Schweiz als ausserordentlich hoch einzustufen.

Aussteller aus der Schweiz sind in sämtlichen Messesektoren bzw. Fachmessen anzutreffen. Stark vertreten sind beispielsweise die Anbieter von Materialflusstechnik und Logistiksystemen. Ähnliches gilt auch für den Bereich Robotik und Automation. Traditionell viele Schweizer Firmen stellen alljährlich auch im Bereich Zulieferung und Werkstoffe aus. Und in der Energie- und Umwelttechnik wie auch auf den Gebieten der Gebäudetechnik und der Lichttechnik ist ebenfalls mit beachtlichen Schweizer Beteiligungen zu rechnen.

Rasch zu einer vielbesuchten Attraktion für den Blick in die technologische Zukunft und auch zu einer fast selbstverständlichen Demonstration geworden ist der sogenannte Technologiestandort Schweiz, ein grosser Gemeinschaftsstand, auf dem auch diesmal zehn in einem gesamtschweizerischen Wettbewerb erkorene Projekte mit guten Aussichten auf eine industrielle Realisierung vorgestellt werden. Dem Besucher werden aber auch die vier Gemeinschaftsstände der OSEC – Schweizerische Zentrale für Handelsförderung/Unternehmensstandort Schweiz – auffallen. Die grösste Firmenbeteiligung weist derjenige in der Halle 2 auf, das heisst im Bereich Zulieferung und Werkstoffe; die weiteren sind in den Bereichen Robotik und Automation, Materialflusstechnik und Logistik sowie Gebäudetechnik plaziert. Die Gemeinschaftsstände sind, neben einigen ausgewählten Einzelständen, jeweils Anlaufstelle des Rundganges der Schweizer Regierungsdelegation, die diesmal am ersten Messetag (Montag, 22. April), dem offiziellen Schweizer Tag, in Hannover erwartet wird.

Orbit 96 in neuer Form

8.–12. Oktober in Basel

Die Orbit 96, Fachmesse für Informatik, Kommunikation und Organisation, wird sich in einer neuen Form präsentieren. Um den Bedürfnissen der Aussteller und Besucher besser zu entsprechen, wird sie in eine Business Section und eine Home Section gegliedert. Die Business Section spricht primär den professionellen Anwender, Informatik-/Netzwerkspezialisten sowie das Management an. Aber auch Selbständigerwerbende und Anwender in Kleinunternehmen finden in dieser Section geeignete Lösungen für ihre tägliche Arbeit. Private Anwender mit hohen fachtechnischen Kenntnissen informieren sich in der Home Section. Gerade diese Zielgruppe wirkt vermehrt als Beeinflusser bei Kaufentscheiden in den Unternehmen mit.

Erweitert wird die Orbit 96 durch den Fachbereich High Tech Consumer Electronics. Erstmals bietet die Orbit 96 Firmen aus dem Bereich eine Kommunikationsplattform an. Telekommunikation, Informatik und High Tech Consumer Electronics nähern sich einander immer mehr. Die Consumer Electronics Industrie dringt unter anderem mit Multimedia in den Informationsbereich ein. Die Unterhaltungselektronik wird zu einem vernetzten Bestandteil von Computer und Kommunikation.

Parallel zur Orbit 96 findet die Publish 96, Fachmesse für gedruckte und digitale Informationen, in Basel statt. Die Kombination der beiden Fachmessen erlaubt es, das Zusammenwachsen der ganzen Informationsbranche breit abzudekken und auf die zunehmende Digitalisierung im Bereich der Informationsaufbereitung und -verbreitung einzugehen.

Messe-Informationen auf Internet

Zu den beiden Messen Wire 96 und Tube 96 (15. bis 19. April 1996) bietet die Messe Düsseldorf neu Informationen über Internet an. Die Adresse lautet http://Messe-DUS.TradeFair.de. Neben Basisinformationen wie Öffnungszeiten, Eintritts- und Katalogpreisen finden Aussteller und Besucher auch die verschiedenen Möglichkeiten der Anreise. Ein Business Guide informiert unter anderem über die Messestadt Düsseldorf, ihre Restaurants, das Nachtleben sowie kulturelle Ereignisse. Wichtige Telefonnummern helfen dem Reisenden bei der Vorbereitung. Ab Anfang März können sich die Internet-User auch über eine Auflistung sämtlicher Aussteller von Wire und Tube mit Standnummern informieren. Die beteiligten Unternehmen sind nach Ländern oder alphabetisch sortiert leicht abzufragen.

Neue Produkte
Produits nouveaux

Software

X/Open-Zertifizierung für MVS/ESA

Das Betriebssystem für die IBM-S/390-Server, MVS/ESA, ist von der X/Open Company mit dem «XPG4 Base Brand» zertifiziert worden. Damit wird MVS/ESA eine weitgehende Konformität mit den offenen Industriestandards attestiert, was eine einfache Integration von Unix-Anwendungen erlaubt. MVS/ESA gehört zu den ersten Nicht-Unix-Betriebssystemen, die eine XPG4-Base-Zertifizierung aufweisen. S/390-Anwendern